

„Wir wollen alle fröhlich sein“ [EG 100]

[1] Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

[2] Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

[3] Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

[5] Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Herzlich willkommen zum Hausgottesdienst am Ostersonntag.

Dass der Tod nicht mehr das letzte Wort hat, dass ein neuer Morgen neues Leben an den Tag gebracht hat, dass aus dem Ende des einen ein neuer Anfang für uns alle wurde, dass wir zum Leben bestimmt sind, das ist die Botschaft des heutigen Tages, das will uns Ostern sagen.

Die Gräber werden sich auftun, das Licht scheint schon und hell soll es werden in dieser Welt.

Der Weg ist vorgezeichnet: Machen wir uns auf, um zu sehen und zu staunen, um zu hören und zu singen. Lasst uns auch unter Corona-Bedingungen einstimmen in den großen Chor des Osterlobes, der heute überall auf der Welt erschallt.

Dazu wünsche ich uns viel Freude und Gottes Segen.

„Am dritten Tag“ [CoSi 518]

Refrain

Je-sus lebt - auf-er-weckt, stau-nend steh ich vor dem Wun-der.
 Je-sus lebt - Hoff-nung wächst für die - se Welt. ____
 Je-sus lebt - aus-ge-löscht: mei-ne Schuld durch sei-ne Lie - be;
 Je-sus lebt, ja er lebt ____ und mit ihm auch ich.

Strophen

1. Am drit - ten Tag ließ Gott ver-kün - den, dass un - glaub - li -
 2. Wir fin - den un - ser Le - ben in ____ dem, der sein Le - ben

1. ches ge - schah: † Ei - ner könn - te ü - ber-win - den,
 2. für uns gab, als er ver-letzt an Leib und See - le

1. was al - ler Men - schen Schick-sal war. † Auf - er - stan - den
 2. am Kreuz für un - sre Sün - de starb. Wir le - gen un - ser

1. in ein Le - ben, das am Tod nicht mehr zer - bricht, hat Chris-tus uns den
 2. Le-ben in die Hand, die uns im Lei - den hält und al - le Trä - nen

1. Sieg ge - ge - ben; das Dun - kel weicht dem O - ster-licht. *zum Refr.*

2. ab - wischt, wenn wir auf - er - stehn in je - ner Welt. *zum Refr.*

Eingangsgebet

Herr, unser Gott, zu dir dürfen alle kommen. Die Fröhlichen und die Traurigen, die Zweifler und die Glaubenden, die Ängstlichen und die Mutigen. Alle sind bei dir willkommen. Dafür danken wir dir; und bitten dich: Hilf uns, unsere Zweifel zu überwinden, dass wir uns auf die Hoffnung der Auferstehung einlassen. Öffne uns die Augen für das Licht des Ostermorgens. Begleite uns auf unserem Weg, dass sich schon jetzt Auferstehung in unserem Leben zeige. Stärke unseren Glauben und erbarme dich unserer Schwäche.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und auferstandenen Herrn. Amen.

„Erstanden ist der Heilig Christ“ [EG 105]

[1] Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja, Halleluja.

[2] Und wär er nicht erstanden, Halleluja, Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halleluja, Halleluja.

[3] Und seit dass er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, so loben wir den Herren Christ. Halleluja, Halleluja.

Evangelium [Markus 16] DIE BOTSCHAFT VON JESU AUFERSTEHUNG

¹Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. ²Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. ³Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? ⁴Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. ⁵Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. ⁶Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. ⁷Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. ⁸Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen **Gott**, den Vater, den **Allmächtigen**, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn **Jesus Christus**, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der

Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den **Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

„**Christ ist erstanden**“ [EG 99]

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. | Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis. | Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

PREDIGT

Die Gnade unseres auferstandenen Herrn sei mit euch allen. Amen.

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde.

Ich möchte euch einladen, euch folgende Situation vorzustellen. Ein Gerichtssaal, irgendwo, irgendwann. Eine Richterbank, Beisitzer, ein vollbesetztes Publikum.

Auf der Anklagebank: „Die Auferstehung“, angeklagt wegen Hochstapelei, weil es heißt, sie würde existieren. Die Zeugen der Anklage sind vernommen worden. Darunter 2/3 der Deutschen, die nicht an eine Auferstehung der Toten glauben. Bei ihrer Vernehmung gab es innerhalb des Publikums Tumulte, als herauskam, dass ein Teil der Gegner der Auferstehung Mitglieder christlicher Kirchen sind.

Den Auftritt einiger Naturwissenschaftler konnte die Anklage auch als Pluspunkt verbuchen. Sie konnten die Nichtexistenz der Auferstehung nachweisen und diese „Hochstapelei“ auf die Angst der Menschen vor dem Tod zurückführten.

Am letzten Tag rief der Ankläger seinen Kronzeugen in den Zeugenstand, „den gesunden Menschenverstand“. Er führt aus, dass noch niemand von den Toten zurückgekommen sei. Tot ist eben tot. Zudem müsste die Welt doch ein besserer Ort sein, wenn es die Auferstehung wirklich gäbe. Starke Argumente. Ist der Fall jetzt entschieden?

Dann ergriff die Verteidigung das Wort. Bisher war die Verteidigung sehr zurückhaltend. Der Richter bittet den Verteidiger, Augenzeugen zu benennen. Doch der Verteidiger, ein gewisser Paulus von Tarsus, kann nicht mit Augenzeugen dienen.

„Wie ist das möglich?“, wendet der Richter fassungslos ein. „Wie ist das möglich? Neben der Geburt ist die Auferstehung Jesu das wohl am meisten künstlerisch dargestellte Ereignis der Weltgeschichte. Wie kann es da keine Augenzeugen gegeben haben?“

„Das liegt daran“, antwortet der Verteidiger, „dass das Geschehen am Ostermorgen den Menschen verborgen geblieben ist. Es gibt im Evangelium keinen Augenzeugenbericht von der eigentlichen Auferstehung. Als die Frauen und die Jünger zum Grab kommen, ist das Wesentliche bereits geschehen. „Aber, ich habe hier einige verlässliche Aussagen, die ich dem hohen Gericht vortragen möchte“, so der Verteidiger: In meinem *1.Kor. 15,3-7*:

1 Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, – wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. 3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Geschwistern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.“

„Einspruch!“ der Ankläger ist aufgesprungen, „wir kennen diese Menschen nicht; wir wissen nicht, ob sie glaubwürdig sind!“ „Aber“, erwidert der Verteidiger „ich kann Ihnen etwas über diese Menschen erzählen: Petrus, Jakobus und die anderen Jünger waren einfache Menschen, meist Fischer – bis ihnen Jesus begegnete. Sie folgten ihm dann, weil sie von ihm und seiner Botschaft überzeugt waren, weil sie in ihm den Sohn Gottes erkannt hatten.“

„Das wissen wir alles, bitte kommen Sie zur Sache“, unterbricht ihn der Richter.

„Als Jesus am Kreuz gestorben ist“, fährt Paulus fort, „waren die Jünger am Boden zerstört, ihr Traum war zerplatzt, ihre Hoffnungen zerstört. Doch dann begegnete ihnen Jesus, der Auferstandene. Beachten Sie bitte, was dann geschah: Diese einfachen Menschen standen auf einmal auf und verkündeten ihren Glauben. In Israel und über Israel hinaus bis nach Rom. Sie, Herr Ankläger, wollen uns doch nicht einreden, dass diese einfachen Menschen für etwas, das sie sich nur eingeredet haben sollen, ins Gefängnis gingen und ihr Leben riskierten. Die Zeugen der Auferstehung wurden angefeindet und verfolgt und zum Teil mit dem Tod bedroht. Das hätten sie nicht für ein Hirngespinnst getan. Darum ist die angeklagte Auferstehung vom Vorwurf der Hochstapelei freizusprechen. Doch jetzt möchte ich meinen Kronzeugen aufrufen mich selbst: *In meinem 1. Brief an die Korinther [15,8-10] habe ich weiter aufgeschrieben:*

8 Zuletzt von allen ist er auch von mir ... gesehen worden. 9 Ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.“

Und der Verteidiger fährt fort: „Wenn Sie schon denen nicht glauben können, die mit Jesus durch Israel gezogen sind, dann glauben Sie wenigstens mir. Ich bin frei von jeder Schwärmerie. Ich habe die Gesetze meines Volkes studiert. Und weil die Christen mit der Verkündigung der Auferstehung gegen diese Gesetze verstoßen haben, habe ich sie verfolgt. Auf dem Weg nach Damaskus ist mir der Auferstandene begegnet. Ich bin ein nüchterner Mensch und habe studiert, glauben Sie wirklich, hohes Gericht, ich hätte mein Leben komplett geändert, alle Vorzüge aufgegeben, wäre ins Gefängnis gegangen und hätte mich mit dem Tod bedrohen lassen, nur weil ich mir da etwas eingebildet habe?“

Im Saal war es mucksmäuschenstill. Paulus Ausführungen wirkten nach.

Nach einer kleinen Pause sollen die Schlussplädoyers folgen. Die Ankläger wiederholten noch einmal die bekannten Fakten.

Gespannt ist das Publikum auf die Worte des Verteidigers: „Der Glaube an die Auferstehung Jesu fällt vielen Menschen schwer. Schon die Frauen am Grab, die Apostel und die Emmaus-Jünger haben sich gefragt: Kann das sein, dass Jesus von den Toten auferstanden ist?“

Der Auferstehungs-Glaube ist eher ein Weg. Auf diesen Weg des Glaubens legen wir uns viele Steine in den Weg, aus denen Felsbrocken werden können: Die Sorge um unser Ansehen, was andere Menschen von uns denken könnten, die Angst zu kurz zu kommen. Je wichtiger wir uns selbst nehmen, desto größer werden diese Steine, die uns den Weg zum Glauben der Auferstehung versperren.

Diese Steine kann man aber aus dem Weg räumen: Wenn ich mich selbst nicht mehr zum Maß aller Dinge mache, dann schrumpfen diese Steine auf ihr Normalmaß und ich kann mühelos drübersteigen.

Und dann liegen auf dem Weg zum Auferstehungs-Glauben noch andere gewaltige Brocken: Eine chronische Krankheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Beziehung, die vielleicht zu zerbrechen droht. Diese Steine kann ich nicht so einfach aus dem Weg räumen.

Und: Manchmal haben wir im Leben Gott an den Rand gedrängt.

Versuchen wir, Gott nicht so klein zu denken. Machen wir ihn klein, wachsen uns die Steine auf unserem Weg über den Kopf. Trauen wir ihm aber viel zu, dann werden wir auch die Kraft haben, große Felsbrocken zu überwinden. Natürlich gibt es für die Auferstehung keine schlüssigen Beweise. Hier geht es um unseren Glauben und den Geist Gottes, der uns hilft zu glauben. In solchem Glauben wird die Auferstehung immer wichtiger für unser Leben.“ So weit die Gerichtsverhandlung. Nun erwartet ihr sicher die Urteilsverkündung. Doch ich muss euch jetzt gestehen, dass diese Gerichtsverhandlung nicht irgendwann und irgendwo stattgefunden hat, sondern sie findet jetzt, hier und heute statt. Die Gruppe der beisitzenden Richter kam noch

nicht zu Wort ... das seid ihr. Was denkt und glaubt ihr? Wie reagiert ihr auf die Auferstehung Jesu? Ich glaube nicht, dass sich die Verteidigung mit einem Freispruch aus Mangel an Beweisen zufriedengeben wird. Dann würde Paulus in Berufung gehen und es würde wieder neu verhandelt werden; vielleicht schon am nächsten Sonntag. Oder aber, diese Frage nach der „Auferstehung zum Leben“ wird plötzlich für euch persönlich besonders wichtig. Ihr könnt natürlich auch jede Verantwortung von euch weisen: „Die Auferstehung sei eine Frage für Theologen.“ Man könnte die Auferstehung Jesu auch ignorieren. Viele drücken sich hier und lassen sich in ihrer Festtagsruhe nicht stören. Das Festtagsessen wird in jedem Fall schmecken und die Kinder haben ihre Freude bei der Eiersuche – egal, ob einer der Osterbotschaft glaubt oder nicht. Wir könnten auch „JA“ sagen und Gott um seinen guten Geist und seine Unterstützung für dieses „JA“ bitten. Niemand erwartet von euch einen Glauben, der frei ist von jedem Zweifel – und wenn einem gerade nicht nach Osterfreude zumute ist – dann ist das eben so.

Aber wir können uns auch einlassen auf Jesu Auferstehung. Vielleicht ist die Auferstehung Jesu für uns dann auch die Hauptsache an Ostern. Oder die Auferstehung Jesu war für euch schon immer das Wichtigste. Vielleicht ist Ostern für jemanden auch ein neuer Anfang im Leben. Wie auch immer es bei dir genau ist. Ich wünsche dir Gottes guten Geist, der dich mit Freude Ostern feiern lässt – oder dir durch manchen Zweifel hindurch hilft. In Jesu Namen. Amen.

Der Friede Gottes, der unseren menschlichen Verstand weit übersteigt, bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem auferstandenen Herrn, Jesus Christus. Amen.

„Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“ [EG 111]

[11] O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Tür. Halleluja.

[12] Wie tief Kreuz, Trübsal oder Pein: mein Heiland greift allmächtig drein, führt mich heraus mit seiner Hand. Wer mich will halten, wird zuschand'. Halleluja.

[13] Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, dass er mich herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stürb ab, g'nug, dass ich Christus bei mir hab. Halleluja.

[15] Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

Fürbitten

Himmlicher Vater, du hast deinen Sohn Jesus nicht im Tode gelassen, sondern ihn auferweckt von den Toten. Dafür danken wir dir und preisen dich: Wir bitten dich für alle, die an ihrem Leben verzweifeln, an seiner Kürze und Endlichkeit; für alle, die keinen Sinn in ihrem Leben sehen; für alle, die den Tod fürchten, weil sie nicht wissen, was dann kommt: Wecke in ihnen den Glauben an deine Macht auch über den Tod und mache uns zu Zeugen des Osterglaubens.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft: Dass sie nicht zu kurzfristig und zu kurzfristig planen und entscheiden, sondern die Verantwortung für künftige Generationen, für die Zukunft unseres Lebensraumes und für die Benachteiligten und Armen nicht aus dem Blick verlieren. Öffne du Türen, wo bisher nur undurchdringliche Mauern zu sein scheinen.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die christlichen Kirchen in der Welt und in unserem Land, dass sie die Botschaft des Evangeliums weitertragen und den Glauben an deine Macht weitergeben. Lass dein Licht da hineinfallen, wo die Angst vor der Zukunft regiert.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für unsere Glaubensgeschwister weltweit, die ihres christlichen Glaubens wegen verfolgt und bedroht werden. Lass sie an ihrem Glauben festhalten und Hilfe erfahren.

Lasst uns den Herrn bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns alle um einen festen Osterglauben: Dass wir mutig und getrost aus unserem Glauben leben, der uns trägt im Leben, in schweren Lebensphasen und im Sterben.

Das bitten wir, in Jesu Namen. Amen.

